

ergreifung und Rauflost wiederholen, versuchen sie den unvermeidlichen Untergang des Sozialismus zu beweisen, der ihrer Meinung nach nicht imstande ist, die Natur des Menschen und die ihm eigenen Instinkte zu verändern. Die Erfahrung der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generationen widerlegt überzeugend solche Behauptungen.

Die kommunistische Erziehung unterscheidet sich in ihren Zielen, ihrem Inhalt sowie ihren Prinzipien und Methoden grundlegend von der Erziehung, die in allen vorangegangenen gesellschaftlich-ökonomischen Formationen existierte. Die Besonderheiten der kommunistischen Erziehung gehen aus dem Charakter der neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und der objektiven Entwicklung der Persönlichkeit des Menschen selbst hervor. Die kommunistische Erziehung widerspiegelt die Lebensbedürfnisse des Sowjetvolkes und ist eines der mächtigsten Mittel für den Aufbau des Kommunismus. Das ökonomische und politische Leben in der Epoche des kommunistischen Aufbaus verlangt die Herausbildung neuer Züge der Persönlichkeit bei allen Mitgliedern der Gesellschaft, die Überwindung der von der alten Gesellschaft überlieferten Anschauungen und Gewohnheiten. Erstmals in der Geschichte werden reale Möglichkeiten für die Erziehung „*allseitig entwickelter und allseitig gebildeter Menschen geschaffen, von Menschen, die imstande sind, alles zu tun.*“⁴ Jedem Mitglied der Gesellschaft werden gleiche Möglichkeiten geboten, schöpferisch zu arbeiten und sich zu bilden, Fähigkeiten und Talente auf den Gebieten der Produktion, Wissenschaft, Technik, Literatur, Kunst und in anderen Bereichen des staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens zu entwickeln. Jedem wird die gleiche und freie Wahl der Berufs- und Fachrichtungsart unter Berücksichtigung der persönlichen Interessen und der Interessen der Gesellschaft garantiert.

In der sowjetischen Gesellschaft ist die Erziehung und der kulturelle Aufbau ein Prozeß, der von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und vom Staat planmäßig organisiert und gelenkt wird. Auf dem Gebiete der Erziehung der Sowjetmenschen stützen sich Partei und Regierung auf die objektiven Gesetze der gesellschaft-

4 Siehe W. I. L e n i n , „Der linke Radikalismus, die Kinderkrankheit im Kommunismus“, Werke, Bd. 31, a. a. O., S. 34-35.

Anmerkung der deutschen Redaktion: Die Prinzipien der Bildung und Erziehung der Bürger der Deutschen Demokratischen Republik sind im Gesetz über das einheitliche Bildungssystem vom 25. Februar 1965 (GBl. I S. 83) (s. auch Gesetzesammlung für den Strafvollzug, Teil C 1/1) festgelegt. In den Grundsätzen und Zielen des Bildungsgesetzes wird bestimmt: „Das Ziel des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems ist eine hohe Bildung des ganzen Volkes, die Bildung und Erziehung allseitig und harmonisch entwickelter sozialistischer Persönlichkeiten, die bewußt das gesellschaftliche Leben gestalten, die Natur verändern und ein erfülltes, glückliches, menschenwürdiges Leben führen“ (§ 1 Abs. 1 des Bildungsgesetzes).

Vgl. dazu auch W. U l b r i c h t , „Die gesellschaftliche Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik bis zur Vollendung des Sozialismus“, Dietz Verlag, Berlin 1967, S. 239-258.